

Wahlempfehlung des DFDR

Der Vorstand und die Vertreterversammlung des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR) empfiehlt seinen Mitgliedern und Sympathisanten in Bezug auf die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen: 1. Zur Wahl zu gehen und ihr demokratisches Recht auszuüben 2. Ihre Stimme der Liste des

DFDR mit dem derzeitigen Abgeordneten Ovidiu Ganț als Spitzenkandidat für die Abgeordnetenversammlung zu erteilen 3. Was die Listen für den Senat und die Kandidaten

für die Präsidentschaftswahlen angeht, nicht für extremistische Parteien oder deren Kandidaten zu stimmen.

Dr. Paul Jürgen Porr
Vorsitzender des DFDR

Der Tag der schwäbischen Strudel in Großkarol



Kinder, Eltern, Großeltern und Lehrerinnen machten beim Fest mit. Foto: DFD Großkarol

Am 28. September fand in Großkarol/Carei zum zweiten Mal der „Tag der schwäbischen Strudel“ statt, ein noch junges Fest, das jedoch hoffentlich von Jahr zu Jahr zur Tradition werden wird. Die Kinder der deutschen Abteilungen, vom Kindergarten bis zur 8. Klasse, bildeten das Herzstück des Programms und nahmen mit großer Begeisterung zwischen 11 und 14 Uhr am Strudelkneten teil. Voller Elan und Hingabe kneteten sie unermüdlich den Strudelteig und ließen dabei die Tradition des schwäbischen Strudels aufle-

ben. Für viele der Kinder war es eine erste Erfahrung mit dieser alten Backkunst, und ihre Freude, Teil des Festes zu sein, war deutlich spürbar. Eine Besonderheit in diesem Jahr war, dass im Hof des Jugendzentrums zwei Gruppen aus den Ortschaften Fienen/Foiene und Schinal/Urziceni zum ersten Mal Strudel für die Besucher zubereiteten. Die handgemachten Strudel konnten direkt vor Ort erworben und genossen werden, was dem Fest einen kulinarischen Höhepunkt verlieh. Auch wenn das Fest noch in seinen Anfängen steckt, war

es ein großer Erfolg und zeigte einmal mehr die Verbundenheit der deutschsprachigen Gemeinschaft in Großkarol mit ihren schwäbischen Wurzeln. Die Tradition des Strudelbackens sollte nicht nur bewahrt, sondern auch an die nächste Generation weitergegeben werden.

Der „Tag der schwäbischen Strudel“ brachte erneut Menschen zusammen, um die Tradition zu pflegen, und verspricht, sich in den kommenden Jahren zu einem festen Bestandteil des lokalen Kalenders zu entwickeln. „Der Vor-

stand des DFD Großkarol möchte allen herzlich danken: den großzügigen Sponsoren, allen Helfern, den engagierten Kindern und ihren Eltern sowie den interessierten Besuchern. Ihre Mithilfe und Präsenz haben dieses besondere Ereignis erst möglich gemacht und zum Erfolg des Tages beigetragen. Wir freuen uns darauf, auch in den kommenden Jahren wieder zusammenzukommen und die Tradition weiterzuführen“, sagte Camelia Pacz, Vorsitzende des DFD Großkarol über das Fest.

Hanna Miculas

Deutscher Kulturabend in Großmaitingen

Am 21. September feierte das Demokratische Forum der Deutschen in Großmaitingen/Moftinu Mare den Deutschen Kulturabend. „Bereits am Tag zuvor haben wir traditionell ein Schwein geschlachtet, aus dem dann köstliche schwäbische Gerichte wie Leberwurst, Käse, Grieben, Fleischsuppe mit Gemüse und gefülltes Kraut zubereitet wurden“, sagte Andrea Merker, eine der Veranstalterinnen des Kulturabends. Als Nachspeise gab es leckere Kuchen, die von den Mitgliedern des Seniorenklubs des Forums gebacken wurden. Die Blaskapelle, an der rund zehn Schülerinnen und Schüler aus Großmaitingen beteiligt waren, führte ein kulturelles Programm auf, und die Senioren präsentierten Lie-

der sowie eine kurze, lustige Szene. Die Volkstanzgruppen aus Petrifeld/Petrești, Erdeed/Ardud und Bildegg/Beltiug zeigten deutsche Volkstänze. Ansprachen hielten Róbert Schmied, der DFD-Vorsitzende von Großmaitingen, Bürgermeister Gheorghe David, Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen und Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar. Auch Vorstandsmitglieder der deutschen Foren aus verschiedenen schwäbischen Gemeinden sowie die beiden Pfarrer László Griz und Josef Fanea waren anwesend. Anschließend fand ein Schwabenball mit der Musikkapelle Petrifelder Band statt.

g.r.



Rund zehn Schülerinnen und Schüler waren an der Blaskapelle beteiligt.



Die Senioren aus Großmaitingen präsentierten Lieder und eine lustige Szene. Fotos: DFD Großmaitingen

Dauerausstellungen für Geschichte und Ethnografie im Kreismuseum

Anlässlich des Europäischen Tags des Kulturerbes wurden am 18. September die Dauerausstellungen für Geschichte und Ethnografie des Museums des Kreises Sathmar/Satu Mare eröffnet. In einem modernen und interaktiven Ansatz zeigt die historische Ausstellung die Entwicklung des Kreises Sathmar von der Antike bis in die Neuzeit, während die ethnografische Ausstellung lokale Traditionen und Bräuche vorstellt und die ethnische und kulturelle Vielfalt des Kreises Sath-

mar hervorhebt. Die Eröffnung dieser Ausstellungen bildet den Abschluss des Modernisierungsprojekts des Museums, das mit Mitteln der Europäischen Union und des Kreises Sathmar finanziert wurde. Das Projekt, das vom Kreisrat Sathmar und dem Kreismuseum durchgeführt wurde, dauerte zwei Jahre. Die neuen Ausstellungsräume kann man von Dienstag bis Samstag von 9 bis 17 Uhr und sonntags von 10 bis 14 Uhr besichtigen.

g.r.



Die Ausstellungen wurden in einer modernen Art konzipiert.

Ettinger-Schüler feierten den Weltmusiktag



Musikalisch begabte Schüler und Literaturliebhaber feierten den Weltmusiktag im Ettinger-Lyzeum.

Schülerinnen und Schüler des Johann-Ettinger-Lyzeums feierten am 1. Oktober den Weltmusiktag in Sathmar/Satu Mare. „An diesem Tag erleben wir Musik auf eine andere Art und Weise, denn verschiedene Musikstile, -formen und -melodien können Gefühle zum Ausdruck bringen, und es wird uns bewusst, wie langweilig und eintönig unser Leben ohne Musik wäre“, sagt Deutschlehrerin Ildiko Bodnar, Initiatorin der Veranstaltung. Zusammen mit dem Musiklehrer Zsolt Kuki stellte sie ein Programm

aus Musik und Literatur zusammen, das am Weltmusiktag im Festsaal des Lyzeums von den musikalisch begabten Schülerinnen und Schülern sowie den Literaturliebhabern für ihre Schulkolleginnen und -kollegen, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung präsentiert wurde. Das Programm umfasste klassische Musikstücke, Volkslieder, moderne Musik sowie Gedichte in deutscher, schwäbischer, englischer und rumänischer Sprache.

g.r.

Jugendmesse in der Kalvarienkirche gefeiert

Am 13. Oktober feierte die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar/Satu Mare eine Jugendmesse. In seiner Predigt wandte sich Pfarrer Josef Fanea sowohl an die Jugendlichen als auch an die Eltern. „Der größte Reichtum ist die Liebe zu Gott und den Mitmenschen“, sagte der Pfarrer. Musikalisch wurde die Messe vom Canticum-Jugendchor unter der Leitung von Zsolt Kuki, Musiklehrer des Johann-Ettinger-Lyzeums, gestaltet. Anschließend verkündete Pfarrer Fanea, dass die Religionsstunden für die Kinder der Grundschulklassen von nun an jeden Dienstag um 17 Uhr und für die älteren Schülerinnen und Schüler um 18 Uhr im Schwabenhaus (V. Lucaci 9) stattfinden werden.

g.r.



Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-12 des Ettinger-Lyzeums singen im Canticum-Chor.

Foto: Gabriela Rist

Projekttreffen im Geiste des Multikulturalismus Viertägiges Caritas-Treffen über Bildungs- und Flüchtlingsprogramme

Deutsche, österreichische, italienische, tschechische und rumänische Fachleute aus dem sozialen Bereich nahmen am dem viertägigen Treffen zum Thema „Europäische Dimension der Zusammenarbeit an der Grenze zu Ungarn und zur Ukraine“ teil, das von der Caritas Diözese Sathmar/Satu Mare veranstaltet wurde. Im Rahmen des Erasmus+ Projekts „In Europa zusammen leben und lernen im Bewusstsein für unseren Planeten“ fand vom 30. September bis zum 3. Oktober ein internationales Treffen statt, das von der Caritas Diözese Sathmar organisiert wurde. Die Veranstaltung brachte Vertreter von sechs Nichtregierungsorganisationen aus fünf Ländern zusammen, um innovative Ansätze und professionelle bewährte Praktiken in den Kinderzentren der Caritas und in ihren Programmen zur Unterstützung der Integration ukrainischer Flüchtlinge kennenzulernen und zu multiplizieren.

Am ersten Tag des Projekttreffens begrüßte Diözesan-Caritasdirektor Dr. János Román die Gäste und gab einen kurzen Überblick über den Kontext und die Geschichte der Organisation, wobei er betonte, dass Multikulturalismus und die Zusammenarbeit zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen schon immer ein Merkmal der Region und der Aktivitäten der Caritas waren.

Am ersten Tag des Treffens erhielten die Gäste einen Einblick in die Bildungs- und Aus-



Caritasdirektor Dr. János Román bot einen Überblick über den Kontext und die Geschichte der Organisation. Foto: Caritas Sathmar

bildungsaktivitäten, die seit mehr als zwei Jahrzehnten im Haus der Freundschaft der Organisation in Sathmar erfolgreich durchgeführt werden.

Am zweiten Tag der Veranstaltung wurden die Teilnehmer in die Caritas-Programme für ukrainische Flüchtlinge in und um Sathmar eingeführt. Rita Szöcs, die Koordinatorin der Flüchtlingshilfeprogramme der Caritas Diözese Sathmar, stellte den Teilnehmern vor, wie die Organisation ukrainischen Kindern und ihren Familien hilft. Sie würdigte die gute Praxis der Musikseminare zur Unterstützung der sozialen Integration ukrainischer Kinder.

Unter der Leitung des Trommel- und Schlagzeuglehrers László Tóth musizieren ukrainische Schulkinder, die von der Caritas betreut werden, regelmäßig gemeinsam mit den Kindern, die das Haus der Freundschaft besuchen. Die Gäste konnten selbst erleben, wie die universelle Sprache der Musik Brücken baut und Men-

schen mit unterschiedlichen Sprachen und kulturellem Hintergrund miteinander verbindet. Die Schlagzeuger Csaba Cserey und László Tóth führten die Teilnehmer in einem interaktiven Workshop durch verschiedene Teile der Welt. „Bei der Aufführung ging es vor allem darum, ein Gefühl zu vermitteln, das von einem bestimmten Zustand der Ruhe ausgeht, einer echten Seelenreinigung, bis man das Gefühl der ultimativen Befreiung erfährt“, so Csaba Cserey/Csabcs. Die Gäste setzten ihren Besuch im bischöflichen Palast fort, wo Bischof Eugen Schönberger und Csaba Ilyés, Generalvikar und Direktor des Büros, sie empfingen.

Das Projekttreffen wurde im Caritas-Gemeinschaftszentrum St. Franziskus von Assisi in Neustadt/Baia Mare fortgesetzt, wo die Teilnehmer das breite Spektrum der von der Einrichtung angebotenen sozialen Dienste sowie die dort erfolgreich angewandten innovativen Lehrmethoden und pädagogi-

schen Ansätze kennenlernen konnten. Es folgte eine Präsentation von Thomas Hackl, Vertreter des rumänischen Caritasverbandes, der über die vom Verband initiierten und in Zusammenarbeit mit Caritas Rumänien durchgeführten Programme zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge informierte und bewährte Verfahren der Zusammenarbeit zwischen den Nachbarländern und der Ukraine hervorhob. Das viertägige Treffen wurde mit einer methodischen Bewertung und Schlussfolgerungen abgeschlossen. Hauptantragsteller des zweijährigen Erasmus+ Projekts ist der Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V. aus Deutschland, seine Partner sind Diecézní katolícká charita Hradec Králové (Tschechische Republik), Caritas Erzdiözese Wien und youngCaritas Wien (Österreich), Kolping Südtirol (Italien) und die Caritasorganisation der Diözese Sathmar.

Der Feuerwehrturm, 120 Jahre nach seiner Einweihung

Bekannt, attraktiv und imposant. So könnte man in aller Kürze eines der Wahrzeichen von Sathmar/Satu Mare beschreiben, das jedes Jahr Tausende von Besuchern anlockt. Es handelt sich um den Feuerwehrturm, das symbolische Gebäude der Stadt, das in vielerlei Hinsicht spektakulär ist, aber vor allem deshalb, weil es denjenigen, die sich auf die Spitze wagen, die Möglichkeit bietet, buchstäblich ganz oben zu sein, nicht nur im übertragenen Sinne. Von der 45 Meter hohen Spitze des Turms hat man einen außergewöhnlichen Blick über die Stadt.

Für den Feuerturm ist der Herbst eine Jubiläumszeit. In diesem Jahr jährt sich seine Einweihung zum 120. Mal.

Im Jahr 1904, zum 100. Jahrestag der Gründung der Diözese Sathmar, stellte Bischof Gyula Meszlényi das nötige Geld für den Bau des Gebäudes zur Verfügung, das, wie der Name schon sagt, als Brandmeldeanlage dienen sollte. Im Laufe der Zeit sollte der Turm diese Funktion verlieren. Wenn man ein wenig weiter in die Vergangenheit zurückblickt, ist es gut zu wissen, dass an der Stelle des Gebäudes einst das Rathaus stand, das berühmte „Turmhaus“, das um 1900 abgerissen wurde und dessen Wappen heute auf der Kuppel des Feuerwehrturms zu finden ist. Weitere Zeugnisse der Vergangenheit des Gebäudes sind die Hinterlassenschaften der Feuerwehrleute. An dem Tag, an dem der Turm als Brandmeldeanlage geschlossen wurde, ritzten die Feuerwehrleute mit großer Sorgfalt und kalligraphischem Geschick ihre Namen in die Ziegel am runden Balkon und hinterließen so eine wichtige Botschaft für künftige Generationen.

Das Wahrzeichen der Stadt befindet sich im historischen Zentrum der Gemeinde, im Dr.-Fátyol-Rudolf-Park, hinter dem Hotel Dacia. Nach seiner Renovierung im Jahr 2005 ist der Feuerwehrturm zur Hauptattraktion für Touristen geworden, die Sathmar besuchen, aber auch für Einheimische, die entweder das Abenteuer suchen, da die Höhe des Turms für viele eine Herausforderung darstellt, oder die Romantik oder Entspannung suchen, Gefühle, die von allem inspiriert werden, was einen Besuch des Turms anregt.

Das einem Minarett nachempfundene Bauwerk zieht die Aufmerksamkeit aller auf sich, die durch die Gassen der Stadt

schlendern. Am Feuerwehrturm angekommen, werden die Besucher aufgefordert, die 175 spiralförmigen Stufen zu erklimmen. Die Mühe lohnt sich, denn vom runden Balkon aus hat man einen atemberaubenden Blick auf die Stadt und die Samisch-Ebene, die sich an klaren Tagen in ihrer ganzen Pracht präsentiert und dem Betrachter einen märchenhaften

erwehrturm, sondern auch die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen, die jedes Jahr von Frühling bis Herbst stattfinden.

Der Dr.-Rudolf-Fátyol-Platz rund um den Feuerwehrturm ist zu einem Gemeinschaftsplatz geworden, auf dem große Festivals, renommierte Veranstaltungen, Aufführungen und Konzerte für alle Altersgruppen stattfinden. Das Wahrzei-



Der 120-jährige Feuerwehrturm in Sathmar wurde erneuert.

Fotos: Bürgermeisteramt Sathmar



Collage mit Fotos aus dem Jahr 1904 und 1908

Raum bietet, der bis zu den Maramuresch-Bergen reicht. Der Blick vom Turm offenbart die architektonischen Meisterwerke und historischen Gebäude der Stadt: die 2021 renovierte römisch-katholische Kathedrale, das Gebäude des Kunstmuseums (Vécsey-Haus), in dem der Frieden von Sathmar geschlossen wurde, oder das schönste Jugendstilgebäude Siebenbürgens, das Hotel Dacia, mit seinen wunderschönen Stuckarbeiten, dem Dach aus Keramikfliesen und den Blumenverzierungen. Die Besucher des Feuerwehrturms können alles aus einer anderen Perspektive bewundern.

Der Dr.-Rudolf-Fátyol-Park beherbergt nicht nur den Feu-

chen der Stadt ist zu einem emblematischen Ort des kulturellen Lebens der Stadt geworden.

Anlässlich des 120. Jahrestages der Einweihung des Feuerwehrturms haben das Rathaus von Sathmar und das Kulturzentrum G.M. Zamfirescu Wartungsarbeiten durchgeführt und ein künstlerisches Gemälde an der Wand zum Dr.-Rudolf Fátyol-Park angebracht. Das Bild ist eine Collage nach zwei ikonischen Fotografien: eine aus dem Jahr 1904, aus der Bauzeit, und eine aus dem Jahr 1908, die anlässlich des Feuerwehrkongresses im August desselben Jahres aufgenommen wurde.

Feuerwehrleute kochten für ältere Menschen

In einer Welt, in der Solidarität und gegenseitige Hilfe wichtiger denn je sind, haben die Feuerwehrleute unserer Stadt wieder einmal bewiesen, dass ihre Berufung über Notfalleinsätze hinausgeht. In einer lobenswerten Initiative organisierten sie eine Aktion, die der Gemeinschaft gewidmet war, indem sie eine warme Mahlzeit für ältere Menschen zubereiteten und sie so mit ihrem „täglichen Brot“ versorgten.

Die Aktion fand Mitte September in der Küche der Hans Lindner Stiftung im Rahmen des Programms „Lindner Agape“ statt. Im Rahmen die-

ses Programms werden ältere Menschen, die ohne Pflegepersonal oder regelmäßige Unterstützung allein zu Hause leben, täglich mit warmen Mahlzeiten versorgt und bei der Verrichtung ihrer täglichen Aktivitäten unterstützt.

Die Gruppe gutherziger Feuerwehrleute, darunter der Chefinspektor und Sprecher des Inspektorats für Notfallsituationen (ISU) Sathmar/Satu Mare, bereitete das Mittagessen für die 25 Begünstigten des Programms zu. Ein paar Stunden lang wurden die Rettungsgeräte durch Bratpfannen und Küchenutensilien ersetzt, um ein schmackhaftes „guiaș arde-

lenesc“ (eine traditionelle lokale Spezialität) und frischgebackenes Brot zuzubereiten und den älteren Menschen dann eine schmackhafte und nahrhafte Mahlzeit nach Hause zu bringen.

Diese Initiative entstand aus dem Wunsch heraus, sozial gefährdete Menschen zu unterstützen, die oft mit finanziellen Schwierigkeiten, aber auch mit Einsamkeit und gesundheitlichen Problemen zu kämpfen haben. „Wir wollen zeigen, dass uns unsere Gemeinschaft am Herzen liegt und dass wir nicht nur da sind, um Brände zu löschen, sondern auch, um ein wenig Freude in das Leben derjenigen zu bringen, die Hilfe brauchen“, sagte ein Vertreter der Feuerwehr.

„Diese Aktion hat nicht nur den älteren Menschen konkrete Hilfe gebracht, sondern auch ein Beispiel für gemeinschaftliche Verantwortung und Zusammenarbeit sowie für Empathie in unserer Gesellschaft geschaffen. Die Feuerwehrleute haben gezeigt, dass wir mit ein wenig Mühe und Engagement das Leben der Menschen um uns herum verändern können. Kleine Gesten können eine große Wirkung haben, und die Aktion der Feuerwehrleute war ein klarer Beweis dafür. Wir hoffen, dass dieses Beispiel andere Organisationen und Institutionen dazu inspiriert, sich aktiv für die Gemeinschaft zu engagieren und mit aktiven Akteuren des Sozialwesens zusammenzuarbeiten, um eine bessere Zukunft für alle zu gewährleisten. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an diejenigen, die dies alles auf die Beine gestellt haben!“, sagte Tibor Koczing, Leiter der Hans Lindner Stiftung in Sathmar.

g.r.



Es wurde für 25 Menschen eine traditionelle lokale Spezialität gekocht.



In der Küche der Hans Lindner Stiftung kochten die Feuerwehrleute für die Senioren. Foto: Hans Lindner Stiftung

Schandremer spenden Orgel für die Kirche in Schandra

Eines Tages rief mich mein Cousin T. Kaiser während der Arbeit an und teilte mir mit, dass sein Nachbar in Lauf, Herr Bihari, mich bezüglich einer Orgel für die Schandremer Kirche sprechen möchte. Die Situation ist, dass die vorhandene Orgel seit über vier Jahrzehnten nicht mehr funktioniert. In den 1980er Jahren gab es eine funktionierende Orgel, doch diese wurde vom damaligen Bischof in eine andere Kirche gebracht, die von mehr Gläubigen besucht wird.

Derzeit findet einmal im Monat eine Messe in der Schandremer Kirche statt, und dafür bringt der Herr Pfarrer zusammen mit seinem Organisten (dem Schwager von Herrn Bihari) ein Keyboard aus Bildegg mit. Nach Rücksprache mit meinen Vorstandskollegen der Heimatortsgemeinschaft waren wir uns schnell einig, dass wir uns auf die Suche nach einer neuen Orgel machen sollten.

Nach einigen Telefonaten mit Kirchengemeinden in Nürnberg

fand Herr Otto Galliger schließlich eine Orgel in Fürth. Für die Summe von 600 € plus 150 € für den Transport konnten wir die Orgel nach Schandra bringen lassen. Vor Ort wurde sie von Herrn Kukuyat und einigen Ortsansässigen in Empfang genommen und in die Kirche gebracht.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Beteiligten und insbesondere an die großzügigen Spender!

Paul Kaiser

Traubenball der Heimatortsgemeinschaft Schandern

Am 12. Oktober fand der traditionelle Traubenball der Heimatortsgemeinschaft Schandern im Gasthaus Zur Linde in Lauf an der Pegnitz statt. Der Wollnersaal wurde bereits am Vortag mit 80 kg Trauben festlich geschmückt. Die Vorfreude auf dieses Event war bei vielen von uns groß, doch Feste können oft nicht so gefeiert werden, wie man es geplant hat, da es manchmal anders kommt als gedacht. So war es auch diesmal: Ein Todesfall und Krankheiten verhinderten die Teilnahme einiger Gäste. Trotz allem war unser Ball mit circa 200 Personen sehr gut besucht. Besonders erfreulich



Um 22 Uhr durften die Gäste im Saal zuvor aufgehängten Trauben kosten.

war, dass viele Gäste aus dem gesamten Sathmarer Land, wie zum Beispiel aus Sagas/Rătești,

Bildeg/Beltiug und Großkarol/Carei, anwesend waren.

Die Freude bei Tanz und

Musik war unter den Anwesenden deutlich spürbar. Es wurden interessante Gespräche geführt, und traditionelle Musik in Schwäbisch, Deutsch, Ungarisch und Rumänisch sorgte für eine ausgelassene Stimmung. Um 22:00 Uhr durften sich die Gäste an den im Saal aufgehängten leckeren Trauben bedienen. Gegen 2:00 Uhr nachts ging der Traubenball zu Ende, und viele fragten sich: Warum muss alles Schöne so schnell vergehen? In diesem Sinne freuen wir uns bereits auf das nächste Fest und hoffen, dass wir wieder dabei sein können.

Paul Kaiser



Gäste aus dem gesamten Sathmarer Land feierten mit. Fotos: Arnold Kaiser

Entwicklung sozialemotionaler Kompetenzen

Vom 16. bis zum 20. September nahmen zehn Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Lehrkräften Maria Reiz, Schulleiterin und Ildikó Bodnár, Deutschlehrerin vom Deutschen Theoretischen Gymnasium „Johann Ettinger“ an der Mobilität eines Erasmus+ Projekts zum Thema „Förderung didaktischer Strategien, die die Entwicklung der sozialemotionalen Kompetenzen der Schüler entsprechend ihren kognitiven Fähigkeiten erleichtern“ teil. Diese Mobilität wurde von dem Partner Munkácsy Mihály Gimnázium in Kaposvár (Ungarn) organisiert. Das Hauptziel des Projekts war die Entwicklung von sozialemotionalen Kompetenzen, die Anwendung moderner Unterrichtsstrategien und die Ent-



Gruppenbild mit den Teilnehmern aus Rumänien.

Foto: Johann Ettinger Lyzeum

wicklung der deutschen Sprachkompetenz. Das Programm dieses Tages umfasste Aktivitäten, die auf dem Thema des Treffens basierten, wie z.B. die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für menschliche Interaktionen, Rollenspiele und Selbstbeobachtung. Während der themati-

schen Exkursion nach Fünfkirchen/Pécs hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mit Hilfe des Fremdenführers das Stadtzentrum zu besichtigen, wo sie viele Informationen über die Geschichte von Fünfkirchen, die in der Stadt befindliche Synagoge, den artesischen Zsolnai-Brunnen und die Ge-

schichte der Dzsami-Kirche erhielten. Es wurde ein spezielles Programm mit dem Titel „Nacht der Wissenschaften“ organisiert, bei dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit hatten, an verschiedenen thematischen Programmen im Bereich der in der Schule unterrichteten Wissenschaften teilzunehmen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Partnerschule an einem Wissenschaftsquiz teilzunehmen. Am letzten Tag wurde eine Synthese der täglich erlebten Gefühle erstellt und in Form eines Projekts verarbeitet, das mit dem Entwurf kreativer Kompositionen, einer passenden Melodie unter Einbeziehung künstlicher Intelligenz, abgeschlossen wurde.

Maria Reiz, Ildikó Bodnár

Erntedankfest in Oberwischau



Im Kindergarten feierte man mit einem bunten Fest.



Der Altar wurde mit Obst und Gemüse liebevoll geschmückt.

Fotos: Alfred Fellner

Das Christentum dankt Gott jedes Jahr im Herbst für die Gaben der Ernte. Dieses Fest wird fast überall auf der Welt gefeiert. Die Bezeichnungen mögen unterschiedlich sein, doch der Gedanke dahinter bleibt stets derselbe.

In Oberwischau/Vișeu de Sus ist es nicht viel anders. Obwohl diese Region historisch eher für die Waldwirtschaft und den Salzabbau bekannt war und weniger für die Landwirtschaft, gibt es dennoch viele Gründe, für die kleinen, aber ertragreichen Gärten der Oberwischauer dankbar zu sein. Der Ertrag dieser Gärten sichert den Bedarf an Obst und Gemüse für den kommenden Winter.

Jedes Jahr aufs Neue füllt sich die Kirche der römisch-katholischen Hl.-Anna-Gemeinde mit Kindern und Jugendlichen der deutschsprachigen Abteilung der Rumänisch-Deutschen Schule aus Oberwischau. Begleitet und geleitet von den Lehrerinnen Ildiko Dombos, Nița Scopet, Martina Paulini, Ioana Ivascu, Beatrice Marcela Bora, Ofelia Mihali, Brigitte Radu, Florina Sinatovici und Otilia Zavaczki ließen sie die deutschsprachige Messe im frohen Gesang erklingen.

„Hast du heute schon danke gesagt,
für so viel schöne Sachen?“

Hast du heute schon danke gesagt,
Gott will dir Freude machen!
Zum Wohnen ein Haus, zum
Schlafen ein Bett,
die Freunde zum Spielen sind
so nett.

Das Brot auf dem Tisch, die
Milch in dem Krug
und Kleider, die haben wir
genug.“

Der Altar war erneut mit seinem bunten Herbstgewand geschmückt, liebevoll arrangiert mit Kürbissen, Äpfeln, Paprika, Mais, Trauben und in Gläsern eingelegten Spezialitäten.

Am Ende der Hl. Messe lud Pfarrer Desiderius Skurka die Anwesenden im Namen der Lehrerinnen und der Kinder dazu ein, draußen im Kirchhof vom Apfelstrudel zu kosten.

Nicht nur in der Kirche wurde Dank ausgesprochen, sondern auch im Kindergarten. Hier bereiteten die Erzieherinnen Delia Lazu, Ioana Andreica, Lebuta Feiciuc, Floarea Roznicsuk und Ramona Stadler den Kleinen ein buntes Fest. Festlich gekleidet spielten, tanzten und sangen die Kinder. Darüber hinaus wurden frische Kartoffelpuffer gebraten – „Kremseln“, wie sie bei den Zipsern heißen – und sogar Marmelade. Zusätzlich konnten die Kinder Marshmallows grillen.

Alfred Fellner

Sathmarschwäbischer Tag im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen

Zum zweiten Mal traf sich am 12. Oktober eine Gruppe von Sathmarer Schwaben im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen zu einem Sathmarschwäbischen Tag. Nachdem alle Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, wurde der Tag mit dem Lied „Nach meiner Heimat“ des Karoler Trios eingeleitet, das von allen Gästen

freudig mitgesungen wurde.

Thomas Erös, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben, begrüßte alle Anwesenden und stellte das Thema „D’Latvearga“, auf Deutsch „Pflaumenmarmelade“, vor. Pfarrer Stefan Brendli, der in Hamroth geboren wurde und in Cleveland, USA, lebte, verfasste

dazu ein Gedicht in schwäbischer Sprache mit dem Titel „D’Latvearga“, das von Rosi Tom vorgetragen wurde.

Maria Mesmer berichtete von ihrem Besuch in Sagas, bei dem Latvearga gekocht wurde, und brachte einige Fotos mit, die den Prozess der Zubereitung der Pflaumenmarmelade veranschaulichten.

Während der Diskussion über die Pflaumenmarmelade wurde in der Küche fleißig gearbeitet: Isabel Erös, Maria Erli

und Maria Varga kochten eine „Knöpflesuppe“ und backten „Latveargastrudel“ für alle Gäste. Auch Gertrud Kinn, stellvertretende Vorsitzende der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben, half tatkräftig bei der Zubereitung der leckeren Strudel mit.

Es war ein sehr gelungener Sathmarschwäbischer Tag mit köstlichen traditionellen Speisen und schönen Begegnungen.

Gertrud Kinn

D’ Latwearge

*Scho vielerloi Obstmues hon i g’easse i meim Leabe,
Vum Schwarze Meer bis üb’r dr Ozean num gege Cleveland.
Ma geit’s jo zum Frühstück üb’rall daneabe,
Daß dr Mage guet schaffet, und dr Kopf und au d’Hand.*

*Doch ischt dea Marmelad do und det gar v’rschiede,
Au hoißt sie mol Leckwar, mol Powidl oder Gsälz;
S’ischt oft bei ihr’s Süeß oder’s Sauer übertriebe.
Wie’s aber bei dr Latwearge ischt, do sag i: mir gfällt’s!*

*Du frogescht was dees sei? I will’s dir glei sage:
Mei Schwester geit mr küberle i Sackmar e Pack;
Es sei was do dinne, gar guet für dr Mage!
Do war i gar wunderfitzig, was dees wohl sei mag ...*

*Und wo mr im Weschte send glückli wieder g’landet,
Dees Pack i glei aufmach und en Krueg dinne find ...
Ein Duft kummt a d’Nase, dear mei Seel wia v’rwandelt:
Als wär i wieder z’Hamroth, ganz so wie als Kind.*

Pfr. Stefan Brendli



Thomas Erös, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben mit den fleißigen Köchinnen

Foto: Robert Knill

Traubenfest in Großwardein mit buntem Programm



Viele Teilnehmer gab es beim diesjährigen Traubenfest in Großwardein.

Volkstanzgruppen aus Bildegg, Neupalota und Großwardein sowie der Margarete-Chor aus Großwardein und die kleine Sängerin Natalia Mendre gestalteten das diesjährige kulturelle Programm des traditionellen Traubenfestes in Großwardein. Unter dem Motto „Wir verabschieden den Sommer und begrüßen den Herbst“ fand die Veranstaltung

am 28. September im Saal der Universität Partium statt. Norbert Heilmann, Vorsitzender des Kreisforums Bihor, begrüßte die Anwesenden. Während des Festes wurden verschiedene Gegenstände wie Tee- oder Kaffeeservices und Bierkrüge versteigert. Die Veranstaltung endete mit einem Ball, bei dem alle das Tanzbein schwingen konnten. g.r.

Das Traubenfest in Mühlpetri hält die Gemeinschaft zusammen

Mit fröhlicher Blasmusik, einem mit Trauben geschmückten Festzelt sowie Wein und Erfrischungsgetränken wurden am 22. September die Gäste des diesjährigen Traubenfestes in Mühlpetri/Petreu empfangen. Bei angenehmem Sonnenschein genossen die Teilnehmer den Sonntagnachmittag im weitläufigen Hof der Begegnungsstätte des Ortsforums. András Vegsö, Vorsitzender des DFD Mühlpetri, begrüßte alle Gäste im Kulturhaus der Gemeinde: „Das Demokratische

Forum der Deutschen in Mühlpetri möchte die Tradition des Traubenfestes, die wir von unseren Vorfahren geerbt haben, weiterführen. In diesem Sinne haben wir kürzlich auch eine Kindertanzgruppe gegründet“, erklärte er und bedankte sich bei allen Anwesenden sowie den Teilnehmern des Festprogramms.

„Es ist eine besondere Freude, die Tradition des Traubenfestes zu feiern, denn sie vereint Menschen, die die deutsche Kultur lieben. Dies ist eine Ge-

legenheit zum Feiern und spielt gleichzeitig eine wichtige Rolle bei der Bewahrung unserer Identität und Traditionen“, betonte Norbert Heilmann, Vorsitzender des Kreisforums Bihor, und dankte den Organisatoren, insbesondere dem Vorstand des DFD Mühlpetri, der mit großer Hingabe die Tradition des Traubenfestes jedes Jahr pflegt, genauso wie das deutsche Haus in Mühlpetri, die Begegnungsstätte des Ortsforums, das im Laufe der Jahre zum Symbol der lokalen deutschen Gemeinschaft ge-

worden ist.

Stefan Kaiser, stellvertretender Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, bezeichnete in seiner Rede das Traubenfest als einen wichtigen Moment im Gemeinschaftsleben, das die Verbindungen in der deutschen Gemeinschaft seit Jahrhunderten stärkt und lebendig hält. Barna Barcui, Bürgermeister der Gemeinde Mühlpetri, zeigte sich überzeugt, dass die deutsche Gemeinschaft in Mühlpetri eine Zukunft hat, da sie ihre Identität

und Traditionen seit Jahrzehnten feiert.

Vor Beginn des Festprogramms wurde mit einer Schweigeminute an Hans und Irmgard Rösch erinnert, die über zwei Jahrzehnte hinweg das Ortsforum in Mühlpetri durch den Freundeskreis Oradea-Villingen-Schwenningen unterstützt hatten, sowie an Helena Vodă, die ehemalige Vorsitzende des Kreisforums Bihor, die viel für die deutsche Gemeinschaft in Mühlpetri getan hat und an Iulianna Heilmann, die kürzlich

verstorbene Mutter von Norbert Heilmann, dem Vorsitzenden des Kreisforums Bihor.

Das Festprogramm wurde vom Schwäbischen Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar mit deutschen Volksliedern eröffnet. Im Laufe des Programms traten die Volkstanzgruppen Wilde Rose aus Neupalota/Palota, Enzian und Rosmarein aus Großwardein/Oradea, Bildegger Blumenstrauß aus Bildegg/Beltiug, Gute Laune und Gemeinsam aus Sathmar auf.

g.r.



Manche Trachtenpaare tanzten Walzer zu den Klängen der Blasmusik. Fotos: László Ilyés



Die Mini Wilde Rose Tanzgruppe aus Palota zeigte den Schustertanz.

Schwäbisches Wörterbuch – Sváb szótár – Dicționar şvăbesc

E
eiquartiert = einquartiert = beszállásolt = încartiruit
eirucka = einrücken = bevonulni (katon.) = a inrola (în armată)
eiruima = einbringen (ernten) = betakarítani = strângerea (recoltei)
Eis = Eis = jég = gheață
eisalza = einsalzen = besózni = a săra
eischalta = einschalten = bekapcsolni = a închide, a pune (în circuit, la cale)
eischreiba = einschreiben = beírni = a (se)înscrie
Eiserna-Tuar = Eisernes-Tor = Vaskapú = Pořile de Fier
eiserne = eiserne = vasas, vasból való = din fier, fieros
Eise = Eisen = vas = fier
Eisele = Hufeise = patkó = potcoavă
Eisestänge = Eisenstange = vatrúd = bară de fier
eisicha, eisiah = einsehen = belátni, elismerni = a recunoaște
Eisicha, Eisiah = Einsehen = beismerés = recunoaște
eispaira, eispara = einsparen = megtakarítani = a economisi
Eiszapfa = Eiszapfen = jégcsap = țurture de gheață
eitriaffa, eitrieffa = eintreffen = beérkezni, megérkezni = a sosi
eitroffa = eingetroffen = beérkezett = sosit, intrat
eituaila = einteilen = beosztani = a împărți
eiweiha = einweihen = felszentelni = a sfinți
eiwiarfa = einwerfen = bedobni = a arunca înăuntru
Eiwoahnetr = Einwohner = lakók = locuitori
Ekou Wagenzelt = ponyvasátor (ekó) = cort de căruță
Ekouwaga = Zeltwagen = ekósszekér = căruță cu acoperiș de cort
-El (ung.) = Klafter = öl (pl. fa) = stâncjen
Ellboug, Ellaboug = Ellbogen = könyök = cot (la brat)
elektrescha = elektrische = villamos = electric
elektrifeziera = elektrifizieren = villamosítani = electrificare
Elem (ung.) = Batterie = elem = baterie
Elementarschuol = Elementarschule = elemi-iskola = școală elementară
Elend(cgr) = Elend(iger) = nyomor(ult) = nenorocire (citul)
-elf (elw) = elf = tizenegy = unspræzece
-Elfr = Elfer = tizenegyes = un unspræzece
Ellenör (ung.) = Kontrolleur = ellenör = controlor
Eltre = Eltern = szülők = părinți
emailate emeilliert zománcozott emailate
empiert = empört = megröknödött = revoltat
End = Ende = vég = sfârșit
endleg = endlich = végre = în sfârșit
Endre (ung) = Andreas = Endre = Andrei
eng=eng = szűk = îngust
Engl, Engele = Engel, Englein = angyal, angyalka = înger, îngerăș
Enkl, Enklkhind = Enkel, Enkelkind = unoka = verișor, verișoară
entbehra = entbehren = nélkülözni = a duce lipsă, a fi lipsit
Ente = Ente = ruca = rață
enteigna = enteignen = vagyonfosztás = confiscare de avere
entlassa = entlassen = elbocsátani = a concedia
entscheideg = entscheidig = maghatározó, döntő = determinant, hotărâtor
entwickla = entwickeln = kibontakozni = a (se) desfășura
entschädega = entschädigen = kárpótolni = a despăgubi
entschieda, entschiedete = entschieden, entschiedene = eldöntött = decise)
Epfânes = Empfang = fogadás (vl.kit) = primire (pe cineva)
erba = erben = örökölni = a moșteni
Erbschaft = Erbschaft = örökség = moștenire
Erdbebe = Erdbeben = földrengés = cutremur
Erde(n) = Erde(n) = Föld(ön) = (pe) Pământ
Erdeed = Schwäbische Gemeinde, anfangs meistens mit Franken angesiedelt =
Erdöd = Arduđ
erfahra = erfahren = rájönni, megtudni = a (se) lua la cunoștință
Erfolg = Erfolg = siker = succes
Ergebahuaít = Ergebenheit = megadás = redare
Erina = reformierte.ung.Gemeinde = Iriny = Irina (comună)
erinnra = (sich) erinnern = emlékezni = a aduce aminte
Erinnrunga = Erinnerungen = emlékek = amintiri
erkhenna = erkennen felismerni, elismerni = a recunoaște
Erlaubnes = Erlaubnis = engedély = permis
Erlebness = Erlebnis = élmény = eveniment
erledega = erledigen = elintézni = a rezolva
erniedrega = erniedrigen = leböcsmölni, lealacsonyítani = a (se) înjosi, a (se)
umili
ernscht = ernst = komoly = serius
erpressa = erpressen = zsarolni = a șantaja
erreicht = erreicht = elért = atins, ajuns, prins
erschiena = erschien = megjelent, tűnt = prezentat, apărut

erscht (escht), zerscht = erst, zuerst = először,első = prima dată, primul (-ma)
erwacha, (ausch aufwacha) = erwachen = felébredni = a se trezi
Eschtre = Dachboden = padlás = podea
Esse(g) = Essig = ecet = oțet
etleche = etliche = néhányan = câțiva
Ettinger = Johann Etinger (Pfarrer in der Gemeinde Schandern, Vefasser des
erstens Gebetbuches in deutscher Sprache 1939, in Sathmarland) = pap Sándor-
falván (az első szatmármegyei német imaköny szerzője 1939. ben) pe ei preot
din Șandra (a scris prima carte de rugăciuni în limba germană în anul 1939)
Evangelium = Evangelium = evangélium = evanghelie
ez, jez = jetzt = most = acum
explodiara = explodieren = robbanni = a exploda
extra = extra = külön, extra

F
Fabrik = Fabrik = gyár = fabrică
Fabrikant = Fabrikant = gyáros = fabricant
Fachma = Fachmann = szakember = specialist
Fachuntrichtstunda = Fachunterrichtstunde = szaktanórák = ore de speciali-
tate
Fada = Faden = cérna = ață
Fahna = Fahne = zászló = drapel
Fähnele = Fähnchen = zászlócska = drapeluță
Fahrkartafiansterle = Fahrkartenfensterlein = jegykiadó ablakocska = ghișeu
pentru biletele de călătorie
fahrlässeg = fahrlässig = gondtalan = negligent
Fall Falle = set = caz
Fall = Falle = csapda = capcană
falla = fallen = esni = a (se) cade
fallscht = fällt = esel = cazi
fallt fällt esik = cade
faltsch = falsch = hibás (falcs) = fals
Familie = Familie = család = familie
Familiacag´heerege = Familienanghörige = családtagok = membri de familie
Familieoubrhaupte = Familienoberhaupte = családfők = capi ai familiei
familierisches = familiarisches = családias = familiar
fange mr a = fangen wir an = kezdjük=incepem
fanscht a = fängst an = megkezded = incepi
Farb = Farbe = szín = culoare
Faschischt = Faschist = fasiszta = fascist
fascht = fast = majdnem = aproape
Fasnet = Fasching (dauert bis Aschermittwoch) = farsang (Hamvazószerdáig
tart) = carnaval
Fass, Fässr = Fass, Fässer = hordó, hordók = butoi, butoaie
Fassbindr = Fassbinder = kádár = dogar
Fässle = Fässlein = hordócska = butoiași
Fauscht = Faust = ököl = pumn
Fazan (ung) = Fasan = fácán = fazan
Fedr = Feder = rugó = arc
Fedrsitz = Federsitz = rugósülés = ședere cu arc
Fehl = Fehler = hiba = greșală
fehla = fehlen = hiányozni = a lipsi
fehl(e)t = fehlt = hiányzik = lipsește
Feier = Feier = ünnep = sărbătoare
Feil = Feile = reszelő = pilă
feila = feilen = reszelni = a pili
fein = fein = finom = fain
feinere = feinere = finomabb = mai fain
Feind = Feind = ellenség = inamic
feindlege = feindliche = ellenséges =inamic
Feier = Feier = ünnep = serbare
feira = feiern = ünnepelni = a sărbători
Feirtäg = Feirtage= ünnepnapok = zile de sărbători
Feirund = Feierabend = munkaszünet (ünnepnap előtt) = încetarea lucrului
înainte de sărbători
Felg = Felge = keréktalp = talpă de roată
Fere (ung) = Franz = Feri = Francisc
fermege = förmige = alakú = de formă
Fersa = Pfirsiche, Fersen = barack, lábsarkok = cais, piersici, călcâie
ferteg = fertig = kész = gata
Fescht = Fest = ünnep = serbare
fescht = fest = szoros, erős = puternic, tare
Feschteg = Festung = erődítmény = fortăreță
feschtg´stellt = festgestellt = megállapította = stabilit
ferteg = fertig = kész(en) = gata

Fett = Fett = zsír = unsoare
fetteg = fettig = zsíros = gras
Fiadr = Feder = toll = pană
Fiagfuir = Fegefeuer = tisztítóház = purgatoriu
fiahra = führen = vezetni = a conduce
Fiald(r) = Feld(er) = föld(ek), mező (k) = ogor (ogoare)
Fialdhungr = Feldhunger = földéhség = flămâzimea de pământ
Fialdstickla = Feldstückhen = földdarabocskák = părți de ogoare
Fianschtr = Fenster ablak = fereastră
fianschtrl = fenster d.h. ein Brauch, der Bursche ging in der Nacht zum
Schätzchen und unterhielten sich durch das, bei Sathmarer Schwaben übliche
Kleinfenster = sváb szokás szerint a fiatal fiú éjjel a kisablaknál társalgott ked-
vesével = un obicei șvăbesc, în timpul nopții flăcăul o ținea de vorbă pe iubita
lui prin ferestruică
Fianschtrrahma = Fensterrahmen ablakkeret = ramă de fereastră
Fianschtralädle = Fensterladen = ablakzsalu = jaluzea
Fiatza, Fietza = Fetze(n) = rongy(ok) = cârpă(e)
Fidle = arsch = segg = cur
Fiebr = Fieber = láz = temperatură (corp)
fiehra = führen = vezetni = a conduce
Fiehrrer = Führer = vezető, vezér = conducător
fier = für = -ért = pentru
fiercha = fürchen = félni = a se speria
fierchta = sich fürchten = félni = a se teme
fiere = beiseite = elé = alături
fiereg´sprunga = vorhergelaufen = előszaladt = fugit alături
fierma = firmen = bérmálni = a mirui
Fiermagemente = Firmpate = béрмааpa = naș la miruit
fiermege = förmige = formájú = de formă
Fieß = Füße = lábak = picioare
Fiescht = Fest = ünnep = serbare
fieschtfest = szoros = tare, solid, puternic
Fieschtjassa = Festessen = lakoma = banchet
fieschtstella = feststellen = meggyőződni = a fixa, a stabili
fierspriacha = fürsprechen = szószólni = a protectora
fierteg = fertig = kész = gata
fiett(e) = fett(e) = zsíros = gras
fifzeg = fünfzig = ötven = cincizeci
fifzene = fünfzen = tizenöt = cinsprezece
fihla = fühlen = érezni = a simți
filla = füllen = tölteni = a umple
Fina = Fienen, schwäb. Ortschaft neben Großkarol = Mezőfény = Foieni
finamr = aus Fienen = fënyi = din Foieni
finanziella = finanzielle = pénzügyi = financial
findegle = erfinderisch = találeur = inventiv, descurăreț
finda = finden = találni = a găsi
finf, finwe = fünf = öt = cinci
Fingr = Finger = ujj = deget
Fingrhuot - Fingerhut = gyűszű = degetar
Fingschta - Pfingsten = pünkösd = rusalii
Fisch = Fisch = hal = pește
Flachhaus = Flachhaus = lapostetjű ház = casă cu acoperiș lat (neted)
flammeg = flammig = lángoló = flăcărând
Flegl(pflegi) = Flegel = cséphadaró = fusccl
Fleiß = Fleiß = szorgalom = sârguință
fleißeg = fleißig = szorgalmas = stăruitor, sârguincios
fliaha = fliehen = elmenekülni, megszökni = a dezerta, a fugi de cineva, a scăpa
cu fuga
Fliadrwisch = Federwisch = tollseprű = pană de șters praf
Fliesseghuait = Flüssigkeit = folyadék = lichid
Fliack = Fleck = folt = pată
Flichtleng = Flüchtling = menekült = refugiat
fliega = fliegen = repülni = a zbura
Fliegl = Flügel = szárny = aripă
Fliegr = Flüger = repülő (ember), pilóta = zburător, aviator
Fliegralarm = Fliegeralarm = légiriadó = alarmă aeriană
fliegt = fliegt = repül = zboară
fliescht = flügst = repülsz = zbori
Fliegzuaig = Flugzeug = repülő = avion
flieha fliehen = szökni = a fugi, a scăpa cu fugă
fließeges = flüßiges = folyó = curgător
Fliesseghuait = Flüssigkeit = folyadék = lichid
Flinta = Flinte = puska = pușcă, flintă
Flotza = Hanfreste = kenderhulladék = resturi de cânepă

Elevii Liceului Teoretic German „Johann Ettinger” în vizită în Ungaria

În perioada 16-20 septembrie au participat 10 elevi, alături de profesori Reiz Maria și Bodnár Ildikó de la Liceul Teoretic German „Johann Ettinger”, la mobilitatea proiectului Erasmus+ Acreditare 2024-1-RO01-KA-SCH-000211806, cu tema „Förderung didaktischer Strategien, die die Entwicklung der sozioemotionalen Kompetenzen der Schüler entsprechend ihren kognitiven Fähigkeiten erleichtern”-Promovarea de strategii didactice care facilitează dezvoltarea competențelor socio-emoționale ale eleviilor, în concordanță cu competențele cognitive. Această mobilitate a fost organizată de partenerul Munkácsy Mihály Gimnázium din Kaposvár, Ungaria. Scopul principal al proiectului a fost dezvoltarea competențelor socio-emoționale, folosind strategii didactice moderne și dezvoltarea competenței lingvistice germane. În programul acestei zile au fost incluse activități bazate pe tematica întâlnirii, cum ar fi sensibilizarea eleviilor legat de interacțiuni umane, joc de rol, introspecție.

În cadrul excursiei tematice în Pécs, elevii au avut posibilitatea de a vizita centrul orașului cu ajutorul ghidului turistic unde au obținut o serie de informații despre istoria orașului despre sinagoga situată în acest oraș, fântâna arteziană zsolnai și istoria bisericii dzsami. A fost organizat un program deosebit numit ”noaptea științelor” în cadrul căruia elevii au avut ocazia să participe la diferite programe tematice din domeniul științelor studiate la școală precum și la participarea alături de elevii școlii partenere la un quiz științific. În ultima zi a fost realizată o sinteză a sentimentelor trăite zi de zi și prelucrarea acestora sub forma unui proiect care s-a finalizat cu conceperea unor compuneri creative, a unei melodii potrivite prin implicarea inteligenței artificiale.

Reiz Maria, Bodnár Ildikó



Scopul principal al proiectului a fost dezvoltarea competențelor socio-emoționale, folosind strategii didactice moderne și dezvoltarea competenței lingvistice germane



Prezentarea rezultatelor în grup

Sudoku

	4		8		5			
	1		2					5
	6					9		7
4		9		7				
		3		1		4		
				5		8		6
5		4					1	
8					1		3	
			4		6		2	

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

3	8	2	1	9	7	4	5	6
7	5	9	6	8	4	2	3	1
4	6	1	3	5	2	7	8	9
1	3	6	2	7	8	9	4	5
9	2	5	4	3	1	6	7	8
8	7	4	9	6	5	3	1	2
5	9	3	7	1	6	8	2	4
2	1	7	8	4	9	5	6	3
6	4	8	5	2	3	1	9	7

Pompierii sătmăreni au gătit pentru vârstnicii sprijiniți de Fundația Hans Lindner



Pompierii au gătit în cadrul programului „Lindner Agape” pentru vârstnici

Într-o lume în care solidaritatea și ajutorul reciproc sunt mai importante ca niciodată, pompierii din orașul nostru au demonstrat, din nou, că vocația lor depășește limitele intervențiilor de urgență. Într-o inițiativă laudabilă, ei au organizat o acțiune dedicată comunității, gătind o masă caldă pentru persoanele vârstnice, asigurându-le astfel „pâinea cea de toate zilele”.

Evenimentul a avut loc în 13 septembrie, în bucătăria Fundației Hans Lindner, în cadrul programului „Lindner Agape”. Acesta poartă grija zilnică a unor vârstnici, rămași singuri în gospodăriile lor, fără aparținători sau asistență regulată, livrându-le hrana caldă la domiciliu și oferind suport pentru realizarea unor activități cotidiene. Grupul de pompieri militari inimoși, avându-i în rândurile lor și pe inspectorul șef și purtătorul de cuvânt ISU Satu Mare, au pregătit prânzul pentru cei 25 de beneficiari ai programului. Pentru câteva ore, echipamentele de salvare au fost înlocuite cu tigăi și ustensile de bucătărie, pregătind un gustos guiaș ardelenesc și pâine proaspătă coaptă în cuptor pe vatră, apoi livrând vârstnicilor la domiciliul acestora o masă gustoasă și

hrănitoare. Această inițiativă a fost organizată din dorința de a sprijini persoane aflate într-un risc social, care se confruntă adesea cu dificultăți financiare dar și cu singurătatea și problemele de sănătate. „Vrem să arătăm că ne pasă de comunitatea noastră și că suntem aici nu doar pentru a stinge incendiile, ci și pentru a aduce un strop de bucurie în viața celor care au nevoie de ajutor”, a declarat un reprezentant al echipei de pompieri. Această acțiune nu doar că a adus un sprijin concret persoanelor vârstnice, dar a și creat un exemplu de responsabilitate și cooperare comunitară, dar și empatie în societatea noastră. Pompierii au demonstrat că, prin puțin efort și dedicare, putem face diferența în viețile celor care ne înconjoară. În concluzie, gesturile mici pot avea un impact mare, iar acțiunea pompierilor a fost o dovadă clară a acestui adevăr. Sperăm că acest exemplu va inspira și alte organizații și instituții să se implice activ în sprijinul comunității, să coopereze cu actorii activi ai asistenței sociale, pentru a asigura în mod eficient un viitor mai bun pentru toți. Felicitări și mulțumiri celor care au pus la cale toate acestea! f.r.

Wir möchten *Stefan Kerecsendi*, Vorstandsmitglied des Demokratischen Forums der Deutschen in Sathmar, zum Tod seiner lieben Mutter **Agota Kerecsendi** unser tief empfundenes Mitgefühl ausdrücken. Möge Gott ihr die ewige Ruhe schenken!

Vorstand des DFD Sathmar

Wir möchten *Stefan Kerecsendi* zum Tod seiner lieben Mutter **Agota Kerecsendi** unser herzliches Beileid aussprechen. Möge Gott ihr die ewige Ruhe schenken!

DJS Gemeinsam

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625
Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Ildiko Bodnar, Alfred Fellner, László Ilyés, Arnold Kaiser, Paul Kaiser, Gertrud Kinn, Hanna Miculas, Maria Reiz, Robert Knill
Layout: István Szabó
www.schwabe.ro
E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Freundschaft und Verbundenheit

Tag der Deutschen Einheit in Sathmar nachgefeiert

Am 8. Oktober feierten rund 200 geladene Gäste erstmals den Tag der Deutschen Einheit im Haus der Beständigkeit in Sathmar/Satu Mare. Organisiert wurde die Veranstaltung vom deutschen Konsulat in Temeswar in Zusammenarbeit mit dem Demokratischen Forum der Deutschen in Nordsiebenbürgen.

Am Festakt und dem anschließenden Empfang nahmen zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten teil, darunter Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar, Ioan Tibil, Präfekt des Kreises Sathmar, Rudolf Stauder, Präfekt des Kreises Maramuresch, Csaba Pataki, Vorsitzender des Kreisrats Sathmar, Vertreter des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart (ifa) sowie Bürgermeister der sathmarschwäbischen Gemeinden und Vertreter der lokalen Wirtschaft. Es war ein besonderer Abend für die schwäbische Gemeinschaft in der Region und darüber hinaus.

Regina Lochner, deutsche Konsulin in Temeswar, würdigte in ihrer Ansprache die Arbeit des örtlichen Demokratischen Forums der Deutschen in Nordsiebenbürgen, sowohl für die deutsche Gemeinschaft als auch für den Austausch und die Völkerverständigung auf den verschiedensten Ebenen. „Die Versuchung, am Tag der Deutschen Einheit jeweils erneut mit sichtbaren Zeichen von Rührung und erinnerungsseltener Ergriffenheit den Geist der deutschen Wiedervereinigung von nunmehr vor 34 Jahren heraufzubeschwören und die Sache damit ihr Bewenden haben zu lassen, ist groß. Ich werde dieser Versuchung heute nicht erliegen“, sagte die Konsulin und erinnerte in ihrer Rede an die zahlreichen Gewalttaten, die in verschiedenen Teilen der Welt aber auch in der unmittelbaren Nähe von Sathmar, in der Ukraine die heutige Gesellschaft erschüttern. In diesem Zusammenhang zitierte Konsulin Lochner Bundespräsident Steinmeier, der am 13. September 2024 beim Bürgerfest in Schloß Bellevue in Berlin sich zum selben Thema äußerte: „Wir brauchen gerade jetzt helle und heitere Momente, aus denen wir auch wieder Kraft schöpfen können für unsere Aufgaben in Beruf, Familie, Gesellschaft und Politik. Wir brauchen wenigstens hin und wieder auch das fröhliche Miteinander, weil wir uns bewusst werden müssen, dass wir eine Gesellschaft der vielen sind und bleiben wollen. Wir brauchen Begegnungen wie diese heute, weil sie uns immer

wieder Mut machen, gemeinsam für eine friedlichere und gerechtere Zukunft einzutreten“.

„Gerade in diesen schwierigen Zeiten sei es eine zivilisatorische Aufgabe der Menschen, gerade und frei für das einzustehen, was für sie wichtig ist – inklusive der Feier zur Wiederkehr eines zentralen Ereignisses der deutschen Geschichte“, schlussfolgerte Konsulin Lochner und drückte ihre Freude darüber aus, dass rund 200 Menschen an der Feier teilnahmen, von denen jeder einzelne ein Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit zwischen Deutschland und Rumänien setze.

Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, sprach ebenfalls von der Bedeutung der deutschen Einheit. „In einer Welt, mehr und mehr geprägt von Trennung, Spaltung und Konflikten, steht die deutsche Einheit für Einigkeit, Freiheit, friedliche Überwindung von Widerständen nicht nur in Europa, sondern weltweit“, sagte anerkennend Josef Hölzli in seiner Ansprache. Der Vorsitzende zeigte sich erfreut darüber, dass der Tag der Vereinigung in Sathmar im Dreiländereck von Rumänien, Ungarn und Ukraine gefeiert werden konnte. Josef Hölzli erwähnte in seiner Ansprache den deutsch-rumänischen Freundschaftsvertrag von 1992, der die Grundlage für die guten und engen bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien bildet und bedankte sich in diesem Zusammenhang für die langjährige großzügige Hilfe und Unterstützung Deutschlands seit der Wende 1989 für die Investitionen deutscher Unternehmer in der Region, die Förderung der Wirtschaftsstiftungen und Kleinunternehmer, der deutschen Kulturtätigkeit und der Jugendarbeit, des deutschsprachigen Unterrichts sowie die Unterstützung der Hilfsbedürftigen und Senioren der deutschen Minderheit.

Bischof Eugen Schönberger rief dazu auf, Akteure der Einheit in einer zunehmend gespaltenen Welt zu sein. Er betonte, dass Einheit nur durch Taten und Gebet erreicht werden könne und appellierte an die Zuhörer, Hoffnungsträger in ihren Gemeinschaften zu sein. „Heute erinnern wir uns an das Ereignis von 34 Jahren, als eine Mauer fiel, die nicht nur eine einsprachige Nation im Osten und Westen teilte, sondern auch eine scharfe Grenze zwischen dem christdemokratischen Westen und dem sozialistischen Osten zog. Wir können es uns nicht

leisten, nostalgisch auf das Jahr 1990 zu blicken, als ob es angesichts der Herausforderung der Gegenwart und Zukunft nicht mehr unsere persönliche Aufgabe wäre, für die Einheit zu arbeiten. Das doppelte Beispiel Jesu, Gebet und Tat, zeigt uns deutlich den Weg. Nur so können wir wirksam für die Einheit arbeiten. Wir sehen in der Welt die schmerzhaften Folgen von Uneinigkeit und Spaltung, Konflikte, die das Leben und die Lebensräume der Menschen zerstören. Wir müssen in unserem eigenen Umfeld und in unseren Gemeinschaften Akteure der Einheit sein. Wenn wir das tun, werden wir Träger der Hoffnung sein“, so Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar in seiner Ansprache.

Der Präfekt Ioan Tibil betonte in seiner Rede die Bedeutung der Deutschen im Leben der Gemeinschaft des Kreises Sathmar sowie ihrer deutschen Wirtschaftsverbände und des deutschen Kapitals, das eine der Hauptantriebskräfte der Wirtschaft in Sathmar sei.

„Wir fühlen uns auch durch die Anwesenheit der Konsulin der Bundesrepublik Deutschland in Temeswar, Frau Regina Lochner, geehrt, der wir für die besondere Aufmerksamkeit danken, die dem Kreis Sathmar entgegengebracht wird“, sagte der Präfekt des Kreises Sathmar.

Der Kreis Sathmar habe eine besondere Beziehung zu Deutschland und den Deutschstämmigen. Viele der kulturellen Werte und des kulturellen Erbes würden den Kreis Sathmar zu einem besonderen Ziel sowohl für den Tourismus als auch für deutsche Investoren machen. „Der deutsche Geist hat in diesem Teil Siebenbürgens immer noch einen positiven Einfluss. Wir sind einer der Kreise, in denen sich wichtige deutsche Investitionen konzentrieren, die zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Erhöhung des Lebensstandards beitragen. Die Anwesenheit von Deutschen in der Kommunalverwaltung ist ebenfalls von Vorteil, sei es als Bürgermeister, Gemeinde- oder Kreisräte oder Leiter von Einrichtungen. Die mehrheitlich schwäbischen Gemeinden sind für uns ein Musterbeispiel für typisch deutsche Organisation und Ordnung. An diesem Tag der Deutschen Einheit möchte ich daran erinnern, dass die deutschen Wirtschaftsverbände ständige Partner der Präfektur des Kreises Sathmar waren und durch ihre Mitglieder den Bürgern unseres Kreises durch si-

chere und zivilisierte Arbeitsplätze Wohlstand gebracht haben. Das deutsche Kapital ist mit einem Umsatzanteil von über 30 % eine der wichtigsten Triebfedern der Wirtschaft von Sathmar. Als Vertreter der rumänischen Regierung haben wir gemeinsam mit den Kollegen der Präfektur die wirtschaftlichen Veranstaltungen unterstützt und waren Partner bei ihren Projekten. Ich möchte nur die Initiativen zur dualen Berufsausbildung erwähnen – der Kreis Sathmar war ein Pionier in diesem Bereich – oder die Werbeveranstaltung EXPO – Hergestellt in Sathmar, die zu einem regionalen Ereignis geworden ist“, sagte der Präfekt Ioan Tibil.

Csaba Pataki, Vorsitzender des Kreisrats von Sathmar, sagte in seiner Rede, dass es für die deutsche Gemeinschaft von Sathmar sehr wichtig sei, dass die deutsche Generalkonsulin in Temeswar sie zu diesem Anlass ehrt, da es bestätigt, dass hier wertvolle und wichtige Mitglieder der großen deutschen Gemeinschaft leben.

„Hier teilen wir eine gemeinsame Geschichte, ein gemeinsames Schicksal, mit all seinen Freuden und Sorgen, aber genau das macht die Gemeinschaft von Sathmar stark und entwicklungsfähig. Ich danke ihnen, dass sie mit ihrer Arbeit und ihrer Anwesenheit unser Land zu einem besseren Ort machen“, sagte Kreisratsvorsitzender Pataki anerkennend über die Sathmarer Schwaben.

Die Stadt Sathmar wurde durch den Citymanager Csaba Maskulik vertreten, der die deutsche Gemeinschaft zu den bisher erzielten Ergebnissen beglückwünschte und hinzufügte, dass die Stadt den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaften im Geiste des gegenseitigen Respekts und der Kooperation weiterhin unterstützen werde.

Neben dem offiziellen Teil der Veranstaltung gab es ein künstlerisches Programm, das vom Schwäbischen Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar, dem Streichquartett der Philharmonie „Dinu Lipatti“, dem AIR-Chor, der Tanzgruppe der Jugendorganisation „Gemeinsam“, der Gute-Laune-Tanzgruppe, Evelyn Biro, Schülerin des Johann Ettinger Lyzeums und der Bildegger Blaskapelle geboten wurde.

Für eine besondere Überraschung sorgte Konsulin Regina Lochner, die zusammen mit dem AIR-Chor das Lied Die Forelle von Franz Schubert sang.

Gabriela Rist



Konsulin Regina Lochner mit der Tanzgruppe der Deutschen Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam.

Fotos: Gabriela Rist



Der Männerchor Großkarol-Petrifeld-Sathmar eröffnete die Veranstaltung mit den Hymnen Deutschlands und Rumäniens sowie dem Heimatlied der Sathmarer Schwaben.



Begleitet vom Streichquartett der Dinu Lipatti Philharmonie sang der AIR-Chor zwei klassische Werke.



Die Gute Laune Tanzgruppe sorgte für gute Stimmung.